

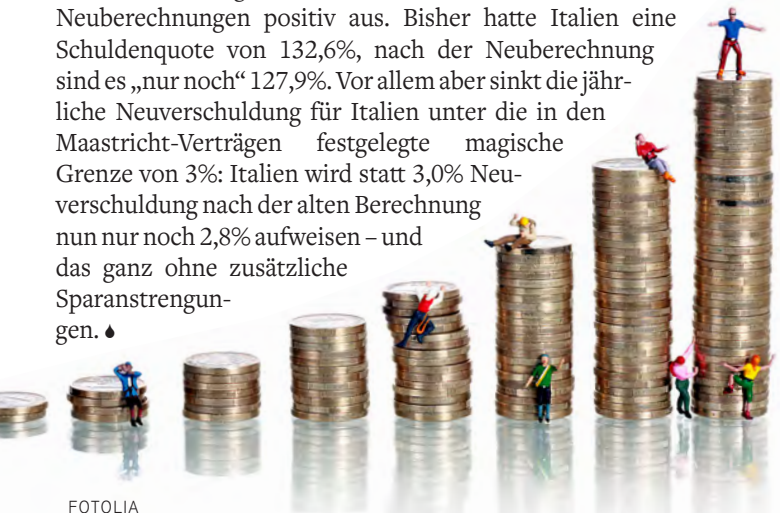


# Erstaunliche Mehring des BIP

VON BJÖRN & SÖREN CHRISTENSEN

Sie haben es vermutlich gar nicht gemerkt, aber das Bruttoinlandsprodukt (BIP), also der Wert der hergestellten Waren und Dienstleistungen in einem Land, ist im September sprunghaft angestiegen. Und das nicht nur in Deutschland, sondern in allen Ländern der Europäischen Union. Hat es also einen besonderen Wachstumsschub gegeben? – Nein, das ist nicht der Fall, sondern es wird lediglich die Berechnungsgrundlage des BIP internationalen Vorgaben angepasst. Neu ist, dass einzelne Bereiche des Wirtschaftslebens anders als vorher verbucht werden. So waren bisher Ausgaben für Forschung und Entwicklung „Vorleistungen“, die nun aber als „Wirtschaftsleistung“ gerechnet werden. Ebenso wird mit Rüstungsgütern verfahren. Kauft ein Land Panzer und Fregatten, stellen diese nun Investitionen dar, die die Wirtschaftsleistung des Landes erhöhen. Mag man über diesen Punkt bereits geteilt Meinung sein, so wird gerade auch die ebenfalls neue Einbeziehung von Geschäften des Drogenhandels und des Zigaretten schmuggels Stirnrunzeln hervorrufen. Auch diese Größen werden nun ins BIP eingerechnet. Sollen also zukünftig Drogendealer und Schmuggler präzise über ihre Tätigkeiten Buch führen? Dies ist natürlich unrealistisch. Stattdessen hat das Statistische Bundesamt Modellberechnungen entwickelt, um diese Größen zu schätzen.

Man könnte geneigt sein, die Neuberechnung des BIP als rein statistisches Artefakt abzutun und die Konsequenzen daraus als buchhalterische Feinheiten einzuordnen. Aber es gibt auch ganz konkrete Auswirkungen, die einigen Ländern sehr gefallen dürften. Ein Grund ist, dass die Schulden eines Landes häufig als Schuldenquoten ausgewiesen werden, also als Anteil der Schulden an der Wirtschaftsleistung. Und wenn nun das neue BIP höher als das alte liegt, sinkt automatisch auch die Schuldenquote. Für Deutschland fällt diese von etwa 78,4% auf 76% ab. Und gerade für Länder wie Italien wirken sich die Neuberechnungen positiv aus. Bisher hatte Italien eine Schuldenquote von 132,6%, nach der Neuberechnung sind es „nur noch“ 127,9%. Vor allem aber sinkt die jährliche Neuverschuldung für Italien unter die in den Maastricht-Verträgen festgelegte magische Grenze von 3%: Italien wird statt 3,0% Neuverschuldung nach der alten Berechnung nun nur noch 2,8% aufweisen – und das ganz ohne zusätzliche Sparanstrengungen. ♦



FOTOLIA